

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1895**

212 (11.9.1895) [12.9.1895] Abendzeitung

# Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895. (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 7. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Teil: Albert Herzog, für den Inseraten-Teil: A. Rinderpacher, sämtl. in Karlsruhe.

Nr. 212. Post-Zeitungs-Nr. 723. Karlsruhe, Mittwoch den 12. September 1895. Telefon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Für unsere geehrten Abonnenten liegt dieser Nummer der „Courier, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau“ bei, worauf wir besonders hinweisen.

### Antliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich gnädig bewogen gefunden, dem Kaufmann Georg Heinrich Bender aus Mannheim, z. Z. wohnhaft in San Felui de Guizols in Spanien, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Ihrer Majestät der Königin-Regentin von Spanien verliehenen Ritterkreuzes des Königlich Spanischen Ordens Karls III. zu erteilen.

Mit Entschliessung großh. Zolldirektion vom 30. August d. J. wurde Hauptamtsassistent Karl Eggensperger beim Hauptzollamt Mannheim in gleicher Eigenschaft zum Hauptsteueramt Heidelberg versetzt.

### Badische Chronik.

Heidelberg, 9. Sept. Herr Rechtsanwält Friedrich Straube, welcher sich erst kürzlich hier niedersetzte, hat nach einer Mitteilung der „N. W. Z.“ gemeinschaftlich mit einem Techniker eine neue Eisenbahnweiche erfunden, welche die bisher im Gebrauch befindliche, abgesehen von größeren Vorzügen für den Betrieb, insbesondere auch durch Billigkeit der Herstellung, übertrifft. Dem Vernehmen nach sollen den Herren für die Erfindung zwei Millionen Mark geboten sein.

Aronau (N. Bruchsal), 9. Sept. Heute Mittag nach 6 Uhr entstand in der Behausung des Bandwirts und Cigarrenfabrikanten Alois Schimmel Feuer, dessen Entstehungsurache bisher nicht bekannt ist. Binnen anderthalb Stunden waren Haus, Scheuer und Stall bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Fahrnisse und Gebäude, welche, wie wir erfahren, versichert sind, erlitten einen Schaden von etwa 5500 bis 6000 M.

Adelsheim (N. Eppingen), 10. Sept. Unsere Bandleute sind seit einiger Zeit emsig mit dem Abräumen und Aufhängen des Tabaks beschäftigt. Man ist dieses Jahr durchweg mit dem Ertragnis dieses Handelsartikels zufrieden, besonders da man Aussicht auf preiswürdige Bezahlung hat. Sehr erwünscht wäre unsern Bandwirthen jetzt ein kräftiger Regen, da Felder und Wiesen sehr an Trockenheit leiden. Die Obsterteute ist leider dieses Jahr ganz gering und ist deshalb mancher in die Lage versetzt, sich seinen gewohnten Ersatz aus anderen Stoffen zu präparieren. Namentlich werden Rosinthen (Zibeben) zur Mostbereitung verwendet. Dieselben liefern ein billiges, wenn auch leichtes Getränk.

Forsheim, 9. Sept. Letzte Woche kam eine herumziehende Familie nach Eöllingen und lagerte sich am Eingang des Dorfes. Der Sohn, ein zwölfjähriger Bursche, wurde von der Mutter in den Ort geschickt, um Lebensmittel zusammenzubekommen. Nach zweifelhafter Abwesenheit kehrte der Knabe zurück und mußte die unliebsame Entdeckung

machen, daß die trennungsbefugten Eltern verschwunden waren. Der Junge hatte vorher von den Eltern gehört, daß sie nach Pforzheim zu machen wollten und machte sich deshalb auf, um dieselben hier zu treffen, aber vergebens. Der Knabe wurde von der Polizei aufgegriffen und in das Waisenhaus verbracht. Nach den Eltern wird gefahndet. (M. B.)

Hausen (N. Schopfheim), 9. Sept. Der Führer des hiesigen, erst kürzlich gegründeten sozialdemokratischen Vereins, Herr Friedr. L., ist seit Samstag Abend verschwunden. Man weiß nicht, wo er sich zur Zeit aufhält. Auch seine Frau, die mit vier unmündigen Kindern zu Hause des Gatten harret, ist nicht über seinen jetzigen Aufenthaltsort orientiert. (M. B.)

Konstanz, 9. Sept. Auf dem vom 15. bis 18. Sept. in Konstanz tagenden Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine werden die Herren Archivar Dr. Grotefend (Schwerin) und Architekt Peter Wallé (Berlin) über die zum Schutz der Denkmäler zu treffenden Maßnahmen referieren. Herr Wallé hat st. „N. W. Z.“ folgende Sätze aufgestellt: 1) Zur wirksamen Durchführung des Denkmalschutzes gegenüber einer willkürlichen Veränderung oder Verringerung oder Veräußerung von Monumenten und Kunstgegenständen ist die Ertheilung des unbedingten Anspruchsrechts an die Konservatoren eine unerlässliche Forderung. Wie ist dieses Recht in den einzelnen Staaten geordnet? 2) Im Interesse der vaterländischen Denkmäler und ihrer Pflege ist es wünschenswert, daß die Thätigkeit der Konservatoren keine nebenamtliche sei, daß vielmehr überall dort, wo die Verhältnisse dies erfordern und gestatten, jener wichtigen Aufgabe die ganze Kraft der berufenen Persönlichkeiten gewidmet werde.

### Aus den Nachbarländern.

Leonberg (Würt.), 9. Sept. Gestern Nachmittag 3 Uhr 15 Min. hand die Scheuer des Schuhmachers Kästner, vermutlich von zündenden Kindern angezündet, lichterloh in Flammen. Das Feuer verbreitete sich mit Riesenschelle und erhielt durch die Vordächer von Heu und Korn reichliche Nahrung. Der vielfach schon eingestülpte Hof fiel wie ein feuriger Schneefall über die Stadt. Insgesamt sind gegen 70 Fische, darunter 41 Wohnhäuser, niedergebrannt. Das wehrlos zu brennen anfängende Rathaus wurde mit ungeheurer Wut gerettet, doch steht von Glockenstuhl auf dem Rathaus nur noch das eiserne Gerüst mit den Glocken. Die Leonberger Feuerwehr wurde durch 15 benachbarte Feuerwehren mit großer Energie unterstützt. Das meiste Lob verdient von den auswärtigen Wehren ohne Zweifel diejenige von Gerlingen, durch deren Eingreifen verhindert wurde, daß ein weiterer Stadtheil von mindestens gleicher Größe ebenfalls niedergebrannt wäre. Der bald eintretende Wassermangel erschwerte die Abscharbeiten bedeutend; doch war heute früh gegen 8 Uhr jede Gefahr beseitigt. 72 — nach anderen Angaben 77 — Familien sind obdachlos. Zwei Kinder erstickten bei dem Brand, zahlreiche Verletzungen sind vorgekommen. Einem auswärtigen Feuerwehrmann wurde ein Bein abgeschlagen. Das Großvieh konnte gerettet werden, dagegen ist ziemlich viel Federvieh verbrannt. (Schw. B.)

### Großherzog-Geburtstagfeier.

\* Karlsruhe, 10. Sept. An dem Feste An dem Feste im Gartenlaale der Museums-Gesellschaft nahmen die höchsten Staatsbeamten teil. Im Verlauf des Abends brachte st. „N. W. Z.“ der Herr Staatsminister, S. Erz. Geh. Rath Rott, folgenden Trinkspruch auf S. R. G. den Großherzog aus:

Hochgeehrte Festversammlung! In dem Jubeljahre der deutschen Helbenzeit von 1870 feiern wir in tief dankbarem Herzen den Freudentag, der unserer theuren Heimath den edlen Fürst gegeben. Mit ganzer Kraft, mit der ganzen Innigkeit und Selbstlosigkeit Seiner Vaterlandsliebe hat sich Großherzog Friedrich gemüht um die Wiedererhebung des Reiches. Als das neue Deutschland geworden durch Thaten, wie sie größer die Welt nicht gesehen, durch Thaten der größten Menschen und des bescheidensten Mannes — jeder gab sein Höchstes — da hat unser allgeliebter Herr nicht gezögert, mitzuwirken an dem inneren Ausbau des deutschen Staates, damit in diesem großen Friedensreiche in der Mitte von Europa wohne der schlichte Glaube der Väter und das praktische Christenthum der Liebe und Barmherzigkeit, daß hier keine und seine Stätte finde jedes wirtschaftliche Gedeihen und jeder geistige Fortschritt, daß eine neue Kunst das milde Licht der Schönheit breite über die deutsche Erde. Aber das Erhalten und Mehrern ist oft schwerer als das Schöpfen in heiliger Stunde. Die Werkzeuge kamen, schwere wirtschaftliche Nothe brachten den harten Streit der Interessen, die alten Kämpfe der Parteien verbitterten sich und verdunkelten die Pfade. Da erschien unser treuer Fürst wieder auf dem Plane in dem Sinne des deutschen Denkens: Die Mängel im Menschenleben sind keine Veranlassung zu weinerlicher Klage, sondern eine Aufgabe. An dieser Aufgabe wirkt unser gütiger Herrscher mit ohne Ermüden, mit dem höchsten reinen Willen, mit der ganzen Kraft des Gemüths, von der Fichte sagt, daß sie den Sieg erkämpfe. Sein mahnendes Wort zur Einigkeit, zum Sammeln statt des Zerstreuens, es ist gerichtet an alle Deutschen guten Willens. Doch über den Parteien ruft unser herrlicher Führer auf zu treuem Festhalten an dem schwer Erreichten, zu gemeinsamer Arbeit für das Fortschreiten in Land und Reich. Von ihm darf der Dichter das schöne Wort sagen:

„Da geht er ohne Säumen,  
Die Seele voll von Ertretäumen,  
Und läßt und hofft.“  
Diese Hoffnung wird, so ernste Kämpfe uns noch beschieden sein mögen, nicht getrübt werden. Die Deutschen, deren Lebenskraft und Lebenslust das tiefste Unglück nicht zerstreuen konnte, um deren arbeitsfrohe Stirne der Schimmer ewiger Jugend leuchtet, denen die wechselläufigste Geschichte die höchsten Probleme zu lösen gegeben, sie werden dieses Reich des Rechts, von dem Fichte in den Stunden höchster Noth prophetisch gesprochen, im Innern aufstellen, wie es dem glänzenden Baue entspricht. Unserm

Zugeständniß machen. Er sollte nicht ahnen, welche Besorgungen in ihrer Seele aufgestiegen waren; aus seinem Munde wollte sie nichts vernehmen, was das bereits getrübt Bild ihres Vaters ihr möglicherweise verzerrt hätte.

Als Max Kröner an diesem Abend kam, da wußte sie ihn nicht aus, wie sie es seither gethan, sondern sie ermunterte ihn vielmehr durch ihr Schweigen und ihre freundlichen Blicke, seine Liebe ihr in klaren Worten zu gestehen.

„Paula!“ rief er, vor ihr auf's Knie sinkend, „ist endlich meine Probezeit vorüber, darf ich es aussprechen, wie grenzenlos ich Dich liebe, willst Du ein, die Meinige zu werden?“

Sie neigte das Haupt.  
„Du liebst mich! Du liebst mich!“ jauchzte er, schloß sie in seine Arme und bedeckte ihr Gesicht mit Küffen.

Schandernd ließ sie es geschehen, wie grenzenlos schwach, gedemüthigt kam sie sich vor. Gleich sie nicht jenen unglücklichen, verlorenen Geschöpfen, die ihre Gunstbezeugungen verkaufen? Auch sie gab sich hin für einen Preis und sie wußte nicht einmal für welchen.

„Paula ist mein, Paula ist meine Braut!“ jauchzte Max in einem wahren Freudentaumel, „o die Braut ist mir zu eng, in die ganze Welt will ich's hinausführen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Schuld um Schuld.

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht. Nachdruck verboten.

Wie gern hätte Paula mit einer Entschiedenheit, welche allen jenen Anspielungen mit einem Schlage den Boden entzogen hätte, geantwortet, aber sie durfte nicht, sie war gebunden, durch das ihrem Vater gegebene Versprechen und durch eine sich ihr mit jedem Tage stärker aufdrängende unerklärliche Angst.

Es entging Paula nicht, daß Max Kröner eine geheimnißvolle Macht über den Vater besaß, eine Macht, die sie, so unerfahren sie auch in diesen Dingen war, doch nicht allein auf seinen Einfluß bei den Wahlen zurückzuführen vermochte. Was war es aber sonst, was ihren Vater wider seinen Willen zwang, sich ihm lebenswüthig und zuvorkommend zu erweisen, obwohl sich in ihm alles dagegen aufbäumte.

Paula, die ihren Vater mit den Augen eines angstvollen, zärtlichen Herzens betrachtete, hatte mehr als einmal einen Blick aufgefassen, aus dem Furcht vor Kröner und das gegen ihn in gleichem Maße sprachen. Was war es nur?

Sie hatte sich ein Herz gefaßt und den Vater gefragt: „Er hatte sie angelacht, aber dann doch zugegeben: „Ich habe es Dir ja schon gesagt, es geht in Wahlkampf nicht immer sauber zu, Kröner weiß um mancherlei Dinge, die

wenn sie an die große Glocke gehängt würden, nach erfolgter Wahl zu entlosen Protesten, zur Beanstandung und zur Ungültigkeitserklärung führen müßten. Du thätst mir und unserer Sache wahrlich einen großen Gefallen, wenn Du Dich mit ihm verlobtest; sind die Wahlprüfungen vorüber, so kann man ihn abschütteln.“

Paula erbeute; kampfhaft zog sich ihr Herz zusammen. War das ihr Vater, ihr hochverehrter angebeteter Vater, der mit einer solchen Frivolität Dinge behandelte, die für sie heilig und ehrwürdig waren! Mehr als je fühlte sie sich bestärkt in der Ueberzeugung, daß andere Gründe ihn bestimmten, daß er nicht die Wahrheit sagte.

Aber welche? Was konnte Kröner von ihm wissen? Wie sie auch sann, sie vermochte auf nichts zu kommen, was nur dem Schatten einer Möglichkeit gleich. Fran v. Hartlebens späte Reden, die sie so sehr angebracht und veranlaßt hatten, den Umgang mit der Familie abzubrechen, fielen ihr wieder ein und legten sich mit Bergelast auf ihre Seele. Sollte an den Beschuldigungen, welche die Oberförsterin nie erhob, aber geschickt angedeutet hatte, an jenen Verdächtigungen, die sie bisher ins Reich der Fabel verwiesen, doch etwas Wahres sein? Lag in ihres Vaters Vergangenheit ein Geheimniß, dessen Entdeckung ihm verberlich werden konnte, und wußte der junge Junge wirklich darum?

Sollte sie Kröner geradezu danach fragen? Sie verwarf diesen Gedanken, kaum daß er aufgestiegen war, als sie durch diesen Fremden kein solches

ihnen Fürsten und Herren aber, der unser Zeitstern ist und unser Hort, wollen wir in dieser schönen Stunde noch lange Jahre Seines gottbegnadeten Wirkens aus innerstem Herzen wünschen. Er tritt heute in das siebzehnte Lebensjahr, aber die allgütige Vorsehung hat Ihm die frische Kraft der Gesundheit und des Willens unberührt erhalten; nur die reife Weisheit und der milde, veröhnende Sinn des allgeliebten Fürsten zeugen von der langen, in höchster Weise fruchtbarer Lebensarbeit. Ich bitte Sie mit mir einzustimmen in den begeistertsten Auf dankbarster Hingebung, nie erlöschender Liebe:

S. R. G. Großherzog Friedrich von Baden, der treue Pfleger deutschen Geistes und deutscher Gesittung, der unermüdete Kämpfer für die heilige Sache des inneren Friedens, der edle, launere Menschenfreund auf dem Throne lebe hoch, hoch, hoch!

**R. Leopoldshafen (N. Karlsruhe), 9. Sept.** Der 70. Geburtstag unseers allverehrten Großherzogs wurde hier in der feierlichsten Weise begangen. Sonntag Vormittags halb 10 Uhr war Kirchenparade des Militär- und Turnvereins und der Feuerwehr. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Hoffmann. Heute früh Festgelände und Festspiele durch die Turnerschaft. Nachmittags 3 Uhr Tanz-Unterhaltung im Gasthaus zum Adler und im Englischen Hof. Die Schiffe im Hafen prangen im vollen Flaggenschmuck.

**Durlach, 9. Sept.** Das Geburtsfest S. R. G. des Großherzogs wurde in programmmäßiger Weise gefeiert. Nachdem gestern Abend schon das Fest mit allen Kirchenglocken eingeläutet worden war, erklangen heute früh 6 Uhr Böllerschüsse von den Höhen des Thürmbergs, während die Stadt prächtigen Föhnschmuck anlegte. Um halb 10 Uhr wurde auf dem Rathhaus das von S. R. G. dem Großherzog für 25jährige Dienstzeit gestiftete Ehrenzeichen den Feuerwehrmännern Friedrich Heuter, Johann Degler, Josef Rettmann und Rudolf Zipper durch den großh. Amtsvorstand Herrn Oberamtmann Holzmann überreicht. In beiden Stadtkirchen fand um 10 Uhr Festgottesdienst statt, an dem die Militär-, Staats- und städtischen Behörden, die Feuerwehr, der Militärverein u. sich beteiligten. Das Festessen fand um 1 Uhr in der „Karlsruhe“ statt.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 10. Sept.

**Gosberich.** S. R. G. der Großherzog traf, von Mos kommend, am 6. Sept. über St. Ludwig in Völkensberg im Elsaß ein und besichtigte daselbst am gleichen Abend sowie in der Frühe des folgenden Morgens das unter Leitung S. R. G. des Erbgroßherzogs stattfindende Gefechts-schießen von Truppenheiten der 29. Division. S. D. der Stallhalter in Elsaß-Völkensberg, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, war ebenfalls daselbst zu den Übungen anwesend. Nach deren Abschluß begab sich S. R. G. Höheit zu Wagen nach St. Ludwig und reiste von da mit der Bahn über Basel, wo S. R. G. der Erbgroßherzog sich ankündete, nach Schloß Mainau. S. R. G. Höheit gedankt in Mainau bis zum 10. Abends zu bleiben und sich dann zu weiteren Truppenbesichtigungen nach Driedenhofen bezw. Saarburg zu begeben.

**Gosfraner.** Wegen Ablebens S. R. G. des Erbherzogs Badisches Philipp von Oesterreich legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 8 Tage bis zum 17. September einschließlich nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

**Im Feiern von Großherzogs Geburtstag** waren die Esausenster der Firmen Fr. Köchlin und W. Michelsohn in der Kaiserstraße am gestrigen Tage in hervorragender Weise decorirt, was an dieser Stelle besonders erwähnt sein mag.

**Landesgewerbeschule.** Im Monat August wurde die Ausstellung von 3829 Personen und die Bibliothek von 448 Personen besucht. Ausgeliehen wurden aus der Bibliothek 418 Bände und 543 einzelne Tafeln.

**Mannheim-Karlsruhe-Böschwoog.** Einem von der Handelskammer in Mannheim unterstützten Antrag aus den Gaardgemeinden entsprechend hat die großh. Generaldirektion für den Winterfahrplan die Führung der Fröhlinge Nr. 182 (ab Karlsruhe 5 Uhr früh) und Nr. 183 (ab Mannheim 5 Uhr früh) der Rheinthalbahn über die Linie Friedrichsthal-Pagelsberg vorgegeben. Die beantragte Fahrplanänderung noch im Laufe dieses Sommers herbeizuführen, konnte man sich nicht entschließen, weil dem mit Rücksicht auf die starke Belegung dieser Strecke mit Güterzügen ganz erhebliche betriebstechnische Schwierigkeiten entgegenstehen.

**§ Tödtlich verkehrt.** Am 8. d. M. Abends zwischen 9 und 10 Uhr benahm sich ein Schreinergeresse aus Nürtingen in einer Wirtshaus in der Bahnhofstraße in einer Gesellschaft, die mit einer Droschke angefahren ist, derart frech und unmanierlich, daß er von seinem zukünftigen Schwager aus der

Wirtshaus entfernt wurde. Als die Gesellschaft bald darauf wieder abfahren wollte, warf der an die Lust Gekochte, der außen auf die Gesellschaft gelangt hatte, eine Hand voll Steine auf die Droschke, und als ihm sein zukünftiger Schwager, ein Dampfheizungswärter, dieses Benehmen verweisen wollte, gab er demselben mit einem Stelmesser einen Stich in die linke Seite, daß er zu Boden gesunken ist und mit der Droschke in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte, wo er hoffnungslos darnieder liegt. Der Thäter wurde gestern Abend verhaftet.

**§ Diebstahl.** In der Daisenstraße wurden einer Dienstmagd aus unverschlossenem Mansardenzimmer verschiedene Kleidungsstücke im Werthe von 30 M. von einer Dienstmagd aus Diebstahl entwendet, welche stellenlos umherzog und betroffen wurde, als sie die entwendeten Kleider am Leibe trug. Die Person wurde verhaftet.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**München, 9. Sept.** Der Thiermaler Viktor Weisshaupt wurde als Nachfolger von Prof. Jügel an die Karlsruher Akademie berufen und wird im Oktober dahin übersiedeln. Der Weggang des Sezessionisten Weisshaupt von München, dieses hochbegabten, temperamentvollen altbayerischen Künstlers (geb. zu München 1848) bedeutet für uns einen großen Verlust, für die Karlsruher Kunst aber einen noch größeren Gewinn, da Weisshaupt — und nicht nur seines besonderen Kunstzweiges allein — hervorragend geeignet ist. Weisshaupt wird übrigens seine Beziehungen zur heimischen Kunst durchaus beibehalten und alljährlich im Sommer sein Atelier in Ghenhausen bei Dachau beziehen. — Graf Leopold Kalckreuth, der kraftvolle Schilderer des Landlebens, gleichfalls bekanntlich Sezessionist, erhält die Aufforderung, in Karlsruhe die Professur des vom Lehramt zurückgetretenen Claus Meyer zu übernehmen, und es ist wahrscheinlich, daß auch dieser in München lebende Künstler zur Karlsruher Akademie übersiedelt. (M. N. 3.)

**Telegramme der „Badischen Presse.“**

**Berlin, 10. Sept.** In der Kaserne des Lehrbataillons Augusta Viktoria in Giehe bei Potsdam wurde gestern Abend ein Theil des erst vor einigen Jahren errichteten Bauwerks durch Feuer zerstört. Die Kaiserin erschien an der Brandstätte und beobachtete die Löscharbeiten. Der Schaden dürfte nicht sehr beträchtlich sein.

**Berlin, 10. Sept.** Der Redakteur des Testower „Vollblattes“, Johannes Trautmann, ist wegen Abdrucks der konfiszierten Artikel des „Vorwärts“ gestern verhaftet worden.

**Stettin, 10. Sept.** Beim Diner im Schlosse trank der Kaiser seinen erlauchten Gästen, dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Sachsen, still zu; ein Trinkspruch wurde nicht gehalten. — Die Ober-Festfahrt ist glänzend verlaufen. Die Uferbeleuchtung sowie die Illumination auf den Schiffen war prächtig. Die Fahrt erstreckte sich bis Glienicke, wo gewendet wurde. Nachdem ein künstlich erbautes Schiff abgebrannt worden, ging die Fahrt weiter das ganze linke Ufer entlang an den großen Schiffsestablissements vorbei, die glänzend erleuchtet waren. Bei dem „Balkan“ machte großen Eindruck ein Wikingerdampf mit voller Besatzung, welche die Waffenschwung, sowie ein anderes schwarz gestrichenes Schiff mit elektrischer Illumination. Die drei Monarchen langten mit Gefolge gegen halb 11 Uhr in Stettin wieder an.

**Hamburg, 10. Sept.** Die „Hamb. Nachr.“ bezeichnen die Behauptung, Fürst Bismarck habe seiner Zeit beantragt, den damaligen Hofprediger Stöcker anzunehmen, als Gefürdigung, wenn auch die Erwägung dieser Frage damals nahe gelegen habe.

**Hamburg, 10. Sept.** Der Hamburgische Korrespondent meldet, die Regierung plane keine Durchsicht des preussischen Vereinsgesetzes. Ueberhaupt werde seitens der Regierung an gesetzgeberische Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie nicht gedacht.

**Bordeaux, 10. Sept.** Der Lordmayor von London Sir Josef Renals kam gestern hier an und wurde vom Publikum beifällig begrüßt. Die Stadt gab ihm zu Ehren ein Bankett im Rathhause, auf welchem der Lordmayor in einem Toast Frankreich und den Präsidenten Faure feierte, indem er ausführte, wenn Faure nach England käme, würde seine Aufnahme die Franzosen von den freundschaftlichen Gefühlen der Engländer

überzeugen; er führte ferner aus, wenn eine Rivalität zwischen den beiden Ländern bestehen müßte, so könnte sie nur friedlich und ehrlich sein und nur einen kommerziellen Charakter haben. Er feierte das Prinzip der Freiheit, welches die Grundlage des konstitutionellen England und des republikanischen Frankreich sei; er hoffe, die Nationen würden die Wahrnehmung der Interessen aller Länder an Stelle des zweifelhaften Kriegszwanges zu erstreben suchen.

**Paris, 10. Sept.** Gestern Abend 10.20 Uhr fand zwischen dem Tunnel von Batignolles und dem Bahnhof von St. Lazare ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt, von denen der eine nach Versailles, der andere nach Montmaur fuhr. 20 Personen wurden verwundet, darunter 10 schwer.

**Madrid, 10. Sept.** Aus Ferrol wird gemeldet, daß die dort ausgetroffenen Unruhen fortbauern und einen ersten Charakter annehmen. Eine Abtheilung Militär ist nach dort abgegangen. Die Behörden von Vilba mußten Maßregeln ergreifen, um die Arbeiter der dortigen Arsenale zu schüzen.

**Madrid, 10. Sept.** Canovas äußerte zu einem Vertreter des „Heraldo“, er hoffe, daß der Krieg auf Cuba bald beendet sein werde. Alsdann werden energische Maßregeln gegen die Wiederholung des Aufstandes getroffen werden. Ein Geschwader sei bereits nach Cuba abgegangen, weitere 23.000 Mann Truppen sollen Mitte Oktober abgehen. Die Regierung habe bei einer ausländischen Waffenfabrik 30.000 Mauer-gewehre zu Mai 1896 bestellt. Die gemachte Kolonialarmee werde überdies mit Repetirgewehren ausgestattet. Wie die „Korrespondenz“ meldet, beträgt die Zahl der Insurgenten auf Kuba jetzt 23.000 Mann.

**Telegraphische Kursberichte**

vom 10. September

Frankfurt a. M. (Anfangskurse).			
Deherr. Kreditaktien	342 1/2	Egypter	106.80
Deherr. Staatsb.-A.	345.—	Ungar.	113.50
Bombarden	98 1/2	Disconto Com.-A.	229.80
3% Portug. St.-Anl.	27.20	Gotthardbahn-A.	186.80
Tendenz: fest.			
Frankfurt a. M. (Schlußkurse I., 2 Uhr 37 Min.)			
Wechsel Amsterdam	168.46	4% Bad. St.-Obi. i. G.	104.—
„ London	20.435	4% „ „ „ „	105.—
„ Paris	80.88	5% Griech. „ „	33.—
„ Wien	169.15	4% „ „ „ „	36.—
Privatdisconto	2 1/2	5% Italien. Rente	90.80
Napoleonss	16.18	4% Oest. Goldrente	103.60
4% Deutsche Reichsbank	104.70	4 1/2% „ Silberrente	86.15
3% „ „	100.15	5% „ 1880er Loose	134.10
4% Preuss. Conjoss	104.70	4 1/2% Portugiesien	42.20
		III. Orientanleihe	67.90
Frankfurt a. M. (Schlußkurse II., 3 Uhr — Min.)			
4% Spanische Egt.	69.—	Staatsbahn	344 1/2
5% Jolltitulen	101.70	Elbthalbahn	250 1/2
1% Tür. Obl. D.	26.25	Schweizer Nordostb.	146.20
4% Ungarn	103.40	Mittelmeer	96.—
5% Argentinier	59.40	Meridional	133.—
6% Mexikaner	93.30	Badische Zuckerfabrik	63.—
Berliner Handelsges.-Akt.	168.70	Nordb. Lloyd	119.30
Darmstädter Bank	165.90		
Deutsche Bank	215.20	Deft. Kredit-Akt.	341 1/2
Disconto-Commandit	230.30	Disconto-Commandit	229.50
Dresdener	179.40	Staatsbahn	344 1/2
Deherr. Länderbank	342 1/2	Lombarden	98 1/2
„ Credit	342 1/2	Tendenz: still.	
Deffische Ludwigsb.	121.10	Müssen	219.75
Bombarden	98 1/2		
Berlin (Anfangskurse).			
Kredit-Aktien	253.—	Preussische Noten	219.75
Disconto-Commandit	228.90	Laurahütte	150.80
Staatsbahn	173.60	Harpener	171.10
Lombarden	48.40		
Berlin (Schlußkurse).			
Kreditaktien	252.40	Wesertalener Bergwerk	184.60
Disconto-Commandit	229.70	Laurahütte	150.40
Lombarden	48.10	Harpener	171.—
Preussische Noten	219.70	Privatdisconto	2 1/2
Bochumer Gußstahl	174.—		
Wien (Worbörse).			
Kreditaktien	407.—	Papierrente	101.—
Staatsbahn	410.20	Deherr. Kronenrente	100.60
Lombarden	113.50	Länderbank	288.—
Marknoten	59.25	Ungar. Kronenrente	99.90
4% Ungarn	122.40	Tendenz: fest.	
3% Rente	102.20	3% Portugiesien	26 1/2
Spanier	69 1/2	Banque Ottoman.	788.—
Türken	26.57	Rio Tinto	453.—

**Dankjagung.**

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

**Frau Christine Brünner Wwe.**

sowie allen Denjenigen, welche so aufrichtigen Antheil während ihrer langen Krankheit bewiesen haben, sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Karlsruhe, den 10. September 1895. 13117

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Louise und Frieda Brünner.**

**Most-Aepfel**

trifft erste Wagonladung für mich auf dem Bahnhof Durlach zum Verkauf ein. Süßer Aepfelwein kommt vom Montag an zum Verkauf, per Liter 20 Pf. franko Karlsruhe. Aepfelweinkelerei von Karl Wagner, Weinbaudlung Durlach.

**Pferd-Verkauf.**

Ein nach jeder Richtung zuverlässiges 6jähriges Pferd, Wallach, mittlerer Schlag, flotter Läufer, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 13113 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

In meiner Familie in Karlsruhe wird ein junges Mädchen in Pension genommen. Vollständiger Familienanschluss. Offerten unter A. S. 13111 erbetet man an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Drei gut erhaltene Steindruck-Pressen**

sind wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. Giesstraße 9 in Karlsruhe.

Es kann fogleich ein **Lehrmädchen** eintreten, welches das Kleidermachen gründlich erlernen will. 13115 Gortensstraße 18, parterre.

**Brennholz-Verkauf.**

Bei dem bevorstehenden Ausbruch des Holzpreises in der Kreuzstraße sind 45 Cubikmeter altes Holzplaster ab Baustelle meistbietend zu verkaufen. Angebote sind an den Unternehmer **Heinz Freese, Berlin, Rungestr. 18a**, zu richten. 13127.31

Ein alt. alleinsteh. Mädchen sucht ein einfach möblirtes Mansardenzimmer mit Kochofen in der Nähe des Durlacher Thores. Offerten mit Preisangabe an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Eine ältere Person sucht ein unmöblirtes Zimmer mit Kochofen und Wasser, an liebsten Amalien, Sophien- oder Perrenstraße. Off. unt. Nr. 13115 an die Exp. der „Bad. Pr.“ erb. 2.1

# ALLGEMEINER ANZEIGER

für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau.

**Erstausgabe:** pro monatliche Seite 80 Pf.  
Zweiter Jahrgang nach Literaturnachricht.  
**Verlag und Expedition:** Ferd. Ziegler (Badische Presse) Karlsruhe.  
**Abonnement-Preis:** unter Ausschluss d. Post vom Verlag bezogen pro Jahr 3 Mark, 1. - frei ins Haus.  
Garantirte Auflage: 20000.  
Der Abdruck von Originalartikeln ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

### h. Anbauversuche mit verschiedenen Weizenforten.

Im Auftrage der Saatgutabtheilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft erstigt Herr Prof. Dr. Siebiger in Göttingen eine Aufforderung zur Theilnahme an den Anbauversuchen mit verschiedenen Weizenforten, in welcher es heißt:

Die den meisten Keim dieses Auftrags bekannt sein wird, hat die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft durch dreijährige Versuche festgestellt, daß auf gutem Weizenboden bei normaler Düngung keine Weizenforten in Menge und Güte des Ertrages mit dem Square head-Weizen zu wetteifern vermögen. In weiteren dreijährigen Versuchen wurden seit 1891 verschiedene Square head-Zuchten miteinander verglichen. Hierbei haben sich ziemlich bedeutende Ertragsunterschiede ergeben, welche durch die mit der mehr oder weniger folgenden Reifeform zusammenhängende Wüchsigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen Lagerfäule bedingt werden. Wir bitten wohl hoffen, daß die bisherigen Erfahrungen mit dem bevorstehenden Einlaufen der diesjährigen Ernteberichte bereits wichtige Fingerzeige für den Bezug ertragsfähiger Saatgutes ergeben werden. Die Wichtigkeit der Sache erfordert jedoch unbedingt eine weitere Fortsetzung dieser Versuche. Die Saatgutabtheilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft bittet deshalb dringend, daß diejenigen Herren, welche im Besitze einer hervorragend ertragsfähigen Square head-Zucht zu sein glauben, sich zur Lieferung von Saatgut, und daß alle diejenigen, welche auf gutem Boden in nicht zu rauher Lage wirthschaftend, die für ihre Verhältnisse geeignete Square head-Zucht kennen lernen wollen, sich zur Theilnahme an den diesjährigen Anbauversuchen baldmöglichst bei Herrn Prof. Dr. Siebiger melden wollen.

Die Bekämpfung des Anbauversuchs durch die Anwendung künstlicher Düngemittel.  
Zur Hebung der Roh- wie Reinerträge von Ackerfrüchten gehört mit in erster Linie die Bekämpfung des Unkrautes. Es ist dies auch in natürlichem, denn jeder

679.8

## Fernrohr, 3 Meilen klar zeigend, achromatisch mit 6 Linsen u. 3 Auszügen,

das ganze Instrument von Messing, jeder Auszug zum Abstreifen, Körper mit Leder überzogen, ganze Länge ausgezogen 35 cm, zusammengeklappt 12 cm.

**Preis per Stück nur 6 Mk.**

Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt, nehmen wir sofort retour.  
Herr Curt Schlumberger aus Solothurn (Schweiz) schreibt:  
Ihre Sendung kam heute in meinen Besitz, Fernrohr bietet jeder Konkurrenz die Spitze.



**Kirberg & Comp.**  
in Gräfrath-Gentral bei Solingen.  
Bestes und ältestes Geschäft am Platze, welches direkt an Private liefert.

**Umsonst** versenden wir an Jedermann unsern reich illustrierten **Pracht-Catalog.** Derselbe bietet die größte Auswahl in sämtlichen Fernrohren, Feldstechern, Operngläsern, Loupen, Compassen, Mikroskopen, sowie sämtlichen Solinger Tischmessern und Gabeln, Taschenmessern, Rosinmessern, Brot-, Schlacht-, Gemüße-, Hack- und Wiegemeßern, Revolvern, Gartenbüchsen, Jagdgewehren, Pistolen und Munition.

## Garrett Smith & Co.

Magdeburg-Buckan.  
Spezialität der Fabrik seit 1861:  
Locomobilen u. Dampfdruckmaschinen.




**Dampfdruckmaschinen,** vorzüglicher Konstruktion, markterreiner Leistung, Einfachheit, Dauerhaftigkeit, m. sämmtl. bewährten Verbesserungen.  
**Socomobilen,** sämmtlich mit selbstthätiger Expanzion, als m. geringstem Kohlenverbrauch, unbedeutender Abnutzung, leichter Bedienung und wenigstem Delverbrauch. Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarern Kessel, Reitere mit stählerner Garantie für die Feuerbüchsen. Cataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco.  
680.4

**Garrett Smith & Co.**  
Druck und Verlag von Ferd. Ziegler (Bad. Presse), Karlsruhe.

## Gebrannten Kaffee,

„Reiner Bohnenkaffee“, zu Engros-Preisen.  
Nr. 1. Mace Melange zu M 16.-  
Nr. 2. Portulican do. „ 15.-  
von vorzüglicher Güte liefert 9 1/2 Pfund netto incl. Emballage franco gegen Nachnahme. Nicht-comcentriertes nehme bereitwillig zurück.  
**Christian N. Lorenzen**  
Flensburg 688.5  
Kaffee-Restorel engros.



**PATENT**  
Kaffeemaschine  
Kaffeemaschine (Lorenzen)

**Druckbriefe,**  
**Rolldeklarationen**  
mit und ohne Firma liefert reich und billig die  
Druckerei der „Bad. Presse.“

5000 aus der Kontinental-Fabrik übernommenene Logenname **Armede-Pferdedecken** sollen zum spottbilligen Preise von 4.50 Mark pro Stück direkt an Pferdebesitzer ausverkauft werden. Diese Decken sind unverwundlich wie ein Fell, ca. 165 x 190 cm groß (also das ganze Pferd bedeckend) dünn, selbstbraun und dunkelgrün, mit Wolle bedeckt u. 3 breiten Streifen. Ferner von bester Qualität, kleinerer Größe, 140 x 190 cm a 3.75 Mark pro Stück. Deutlich gefärbte, weiche, wangen, welche nur bei Verberandung od. Nachnahme des Betrags ausgetauscht werden, sind an **Ferd. Frankh, Hamburg,** gr. Barken 56, 3. nicht zu erhalten. Für nicht-concentriertes besorgte ich mich, d. erhaltenen Betrag zurückzulassen.

